

Wissenschaftliche Praxis

Vorlesung mit Übung

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Institut für Gesang und Musiktheater

Stand: 30.5.2019



ao.Univ.-Prof. Martin Vácha, Bakk.art. MA MA PhD

<http://www.martinvacha.com/kontakt.html>

Inhalt

1. Ziel und Ablauf der Lehrveranstaltung
2. Erstellungsprozess einer Abschlussarbeit
3. Textsorten und Quellenkritik
4. Formale Vorgaben und Empfehlungen zum Zitieren
5. Teilbereiche der Musikwissenschaft
6. Typen wissenschaftlicher Arbeiten

1

Ziel und Ablauf der Lehrveranstaltung

Lehrveranstaltungsbeschreibung lt. Curriculum Vocal Performance (MA):

„Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über die erforderlichen wissenschaftlichen bzw. forschenden Kompetenzen, die sie für die Erstellung des schriftlichen Teils der künstlerischen Masterarbeit bzw. für die Erstellung der wissenschaftlichen Masterarbeit benötigen. Das inhaltliche Spektrum der Lehrveranstaltung erstreckt sich von der Themenschärfung und -eingrenzung über die Sichtung relevanter Arbeiten im jeweiligen künstlerischen beziehungsweise wissenschaftlichen Feld bis zur Methodenwahl und den formalen Kriterien schriftlicher Abschlussarbeiten, die an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Institut für Gesang und Musiktheater) verfasst werden. Besonderes Augenmerk ist auf die Prinzipien der akademischen Integrität zu legen. Die Studierenden referieren zu ihrem individuellen Planungsfortschritt. Die Seminarleitung berät die Studierenden in inhaltlicher und formaler Hinsicht.“

Termin 1:

- Vorstellungsrunde
- Klärung zu Zielsetzung und Ablauf der Lehrveranstaltung
- Kriterien für positive Absolvierung bzw. Benotung der Lehrveranstaltung
- Unterschiede künstlerische/wissenschaftliche Masterarbeiten
- Systematischer Forschungs- bzw. Erstellungsprozess
- Zeitplan über die „weiteren Termine“ (also ab 4. Termin)

Termin 2:

- Textsorten und kritischer Umgang mit Quellen
- Formale Kriterien von Masterarbeiten an der mdw
- Zitiertipps durch die Seminarleitung
- Teilbereiche der Musikwissenschaft
- Zuordnung der angestrebten/eingereichten Masterprojekte zu den (Teil-)Disziplinen

Weitere Termine:

Die Studierenden tragen den Planungsstand ihres Masterprojekts in Form eines PowerPoint-gestützten Referats vor. Das Referat soll (ohne Feedback, Rückfragen bzw. Diskussion) maximal 20 Minuten dauern. Im Anschluss werden die vorgetragenen Ansätze diskutiert.

Referate zu schriftlichen Teilen **künstlerischer** Masterarbeiten sollen sich grob an folgendem Ablauf orientieren bzw. folgende Punkte umfassen:

- ✓ Titel
- ✓ Persönlicher Bezug zum Thema
- ✓ Themenaufriß
- ✓ Struktur des künstlerischen Teils
- ✓ Reflexionsansätze im schriftlichen Teil
- ✓ Geplante Recherchen (Literatur)

Referate zu **wissenschaftlichen** Masterarbeiten sollen sich grob an folgendem Ablauf orientieren bzw. folgende Punkte umfassen:

- ✓ Titel
- ✓ Persönlicher Bezug zum Thema
- ✓ Themenaufriß
- ✓ Forschungsstand (Literatur) und Forschungslücke
- ✓ Forschungsfrage/Hypothese
- ✓ Geplante Methoden

Falls noch zu viele Fragen offen sind, kann im Anschluss an die Diskussion ein **zweiter Referatstermin** vereinbart werden, der mitunter nicht alle Punkte einschließen muss.

Die **PowerPoint-Präsentation(en)** soll(en) sich an folgenden Prinzipien orientieren:

- ✓ Erste Folie mit Titel und Vortragender bzw. Vortragendem
- ✓ Übersichtliche Struktur
- ✓ Maximal 15 Folien
- ✓ **Wenig Text!!!**
- ✓ Illustration durch Bilder wenn möglich auf allen Folien
- ✓ Deutsche oder englische Sprache
- ✓ Wenn sinnvoll, Unterstützung des Vortrags durch Klangbeispiele

Das/die **Referat(e)** – sowohl Vortrag als auch visuelle Präsentation – stellen die Kernleistung der Studierenden dar und bilden die Grundlage für die positive Beurteilung bzw. Benotung der Lehrveranstaltung. Falls das Referat bzw. die Referate nicht für die Beurteilung mit der Bestnote „sehr gut“ ausreicht, kann die Note mit Hilfe der **sonstigen Mitarbeit** (insbes. Engagement in der Diskussion über die Referate/Masterprojekte der Kolleginnen und Kollegen) verbessert werden.

Erstellungsprozessprozess einer Abschlussarbeit

2.1 Mögliches Prozessdesign – wissenschaftliche Masterarbeit

Zunächst informelle, später systematische Recherchen im Interessensgebiet/Feld zur Feststellung des aktuellen Forschungs-/Wissensstandes



Identifikation einer Forschungslücke



Formulierung einer Forschungsfrage/Hypothese



Festlegung auf die zur Beantwortung der Forschungsfrage geeigneten Methoden



Anwendung dieser Methoden



**Beantwortung der Forschungsfragen bzw.
Verifikation/Falsifikation der Hypothese**



Ableitung etwaiger Handlungsempfehlungen oder Anregung weiterer Forschungsfelder

Künstlerisches Projekt entwickeln!



Hintergrund recherchieren und verschriftlichen!

- ✓ Komponistin oder Komponist
- ✓ Autorin oder Autor
- ✓ Repertoire
- ✓ historischer Kontext
- ✓ sozialer Kontext
- ✓ kulturbetrieblicher Kontext
- ✓ unterschiedliche Interpretationen
- ✓ usw.

3

Textsorten und Quellenkritik

In der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Text- bzw. Quellensorten analysiert und diskutiert:

- wissenschaftliche Texte
- Berichte aus Zeitschriften
- Kommentare
- Texte aus dem WWW
- Artikel in Lexika mit Quellenangabe
- Artikel in Lexika ohne Quellenangabe
- Online-Lexika
- Notenmaterial – arrangiert
- Notenmaterial – Autografe
- Notenmaterial – „Urtext“
- literarische Texte
- Gesetzestexte
- journalistisches Interview
- wissenschaftliches Interview
- usw.

Formale Vorgaben und Empfehlungen zum Zitieren

Jene formalen und inhaltlichen Vorgaben, die von Seiten der Universität für Musik und darstellende Kunst im Sinne der **Akademischen Integrität** für schriftliche Abschlussarbeiten formuliert wurden, sind übersichtlich auf folgender Webpage abzurufen:

www.mdw.ac.at/aki

Sie sind jedenfalls **bindend**.

Zur Art und Weise des Zitierens sind unterschiedliche Systeme gebräuchlich und auch legitim, sollen aber **keinesfalls innerhalb der Arbeit gemischt** werden. Prinzipiell ist die Ausweisung fremder Quellen mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer zu klären. Die hier anhand von Musterbeispielen vorgestellte Zitierweise ist **nicht bindend**, soll aber insbes. für die vom Leiter der Lehrveranstaltung betreuten Arbeiten empfohlen werden:

Muster 1:

Im Quellenverzeichnis:

Abfalter, Dagmar (2010): Das Unmessbare messen? Die Konstruktion von Erfolg im Musiktheater. Wiesbaden.

Im Text:

(Abfalter 2010: 15.) oder (vgl. Abfalter 2010: 15) oder (Abfalter 2010: 15 f.) oder (Abfalter 2010: 15 ff.) usw.

Muster 2:

Im Quellenverzeichnis:

Ahrens, Daniela (2013): Das Konzept der Biografisierung für berufliche Lernprozesse. In: Becker, Matthias / Grimm, Axel / Petersen, A. Willi / Schlausch, Reiner (Hg.) (2013): Kompetenzorientierung und Strukturen gewerblich-technischer Berufsbildung. Berufsbildungsbiografien, Fachkräftemangel, Lehrerbildung. Berlin.

EVENTUELL ZUSÄTZLICH

Becker, Matthias / Grimm, Axel / Petersen, A. Willi / Schlausch, Reiner (Hg.) (2013):
Kompetenzorientierung und Strukturen gewerblich-technischer Berufsbildung.
Berufsbildungsbiografien, Fachkräftemangel, Lehrerbildung. Berlin.

Im Text:

(Ahrens 2013. In: Becker et al. [Hg.] 2013: 15 f.)

Muster 3:

Im Quellenverzeichnis:

Vacha, Martin (2018): In die tiefsten Felsengründe. Phrasierung in den Liedern Franz Schuberts. In: Vox humana. 14. Jg. Nr. 3. Potsdam.

Im Text:

(vgl. Vacha 2018: 34)

Muster 4:

Im Quellenverzeichnis:

MDW/AKI

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Projekt Akademische Integrität.
www.mdw.ac.at/aki [Stand: 18.10.2018]

Im Text:

(vgl. Internet: MDW/AKI)

Muster 5:

Im Text:

...lt. §2 Abs. 1 Z 2 BthOG i.d.g.F....

KEINE Aufnahme in das Quellenverzeichnis erforderlich!

Muster 6:

Im Text:

(Vgl. Böhm 2006. Zit. nach: Vacha 2018: 59.)

Im Quellenverzeichnis:

Böhm, Richard (2006): Symbolik und Rhetorik im Liedschaffen Franz Schuberts. Wien 2006.

UND

Vacha, Martin (2018): In die tiefsten Felsengründe. Phrasierung in den Liedern Franz Schuberts. In: Vox humana. 14. Jg. Nr. 3. Potsdam.

ACHTUNG: Zitate „aus zweiter Hand“ nur in Ausnahmefällen verwenden!

Muster 7:

Im Text bei erster Nennung

(Interview Untersuchungsperson 2 vom 3.12.2018)

(Interview Max Mustermann vom 3.12.2018)

Im Text ab der zweiten Nennung z.B.

(Interview UP 2)

(Interview Mustermann)

ACHTUNG: Sofern es sich um ein selbst geführtes (wissenschaftliches) Interview handelt, repräsentiert das Zitat das Ergebnis eigener Forschung. Das Interview wird daher nicht im Quellenverzeichnis angeführt! Das Datum kann – sofern es im Text erklärt wird – bei weiterer Nennung auch entfallen.

Muster 8:

Im Quellenverzeichnis:

Vacha, Martin (2016): SängerInnenberuf heute. Anforderungsprofil einer künstlerischen Profession. Wiesbaden.

Im Text:

(Interview Untersuchungsperson 4 vom 3.11.2014. Zit. nach: Vacha 2016: 220)

Muster 9:

Im Quellenverzeichnis:

Wilscher, Severin (2011): Von der Künstleragentur zur Music Group. Exemplarische Modelle für Künstlervermittlung im Bereich der klassischen Musik in Österreich. Unveröffentlicht. Masterarbeit am Department for Arts and Management an der Donau-Universität Krems. Krems.

Im Text:

(Wilscher 2011: 23 ff.)

ACHTUNG: Einverständnis einholen!

Muster 10:

Im Text:

Der Autor weist sowohl in seinem Artikel über Franz Schubert (vgl. Mustermann 2014a: 3) als auch in seinem Beitrag über Johannes Brahms (vgl. Mustermann 2014b: 14 f.) auf diese Problematik hin.

Ein kurzes Zitat wird durch **Anführungszeichen** kenntlich gemacht, längere Zitate durch **Einrückung** und Änderung des Schrifttypus (kursiv):

XXXX „Dieser Satz stammt aus einem Buch.“ (Mustermann 2018: 5.) XXX

ODER

Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch. Diese Sätze stammen aus einem Buch.

(Mustermann 2018: 5 f.)

Weitere Tipps:

Innerhalb von doppelten **Anführungszeichen** (Zitat) werden die doppelten zu einfachen Anführungszeichen umgewandelt. Innerhalb von runden **Klammern** werden eckige gesetzt.

Einschübe in ein Zitat werden mit eckigen Klammern kenntlich gemacht:

„Dieser Satz stammt aus einem Buch des [aus Deutschland stammenden, Anm. d. Verf.] US-amerikanischen Musikwissenschaftlers Max Mustermann.“

Auslassungen müssen kenntlich gemacht werden:

„Dieser Satz stammt aus einem Buch, soll [...] aber nur unvollständig zitiert werden.“

Bei Einschüben und Auslassungen stehen eckige Klammern *nicht* innerhalb von runden.

Wenn im Text auf eine **Publikation in ihrer Gesamtheit** hingewiesen werden soll, kann das so erfolgen:

Im Diskurs über die Anforderungen des Musikerberufs haben die Publikationen von BORK (2010) und VACHA (2016) einen wertvollen Beitrag geleistet.

Namen von **AutorInnen** sollten mit BLOCKBUCHSTABEN oder KAPITÄLCHEN geschrieben werden.

5

Teilbereiche der Musikwissenschaft



- historische Musikwissenschaft
- systematische Musikwissenschaft
- vergleichende Musikwissenschaft (Ethnomusikologie)

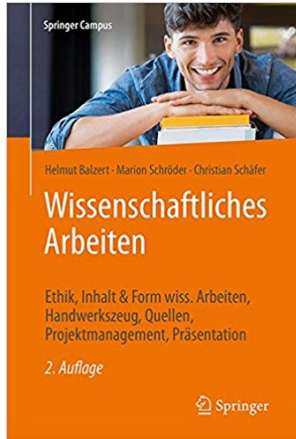
- interdisziplinäre Ansätze *innerhalb* der Musikwissenschaft

- Disziplinen *außerhalb* der Musikwissenschaft...

Vgl. Gardner, Mathew / Springfield, Sara 2014: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung. Kassel. S. 16 ff.

6

Typen wissenschaftlicher Arbeiten



- diskursive Arbeiten („Literaturarbeiten“)
- empirische Arbeiten
- konstruktive Arbeiten
- theoretische Arbeiten

Vgl. Balzert, Helmut / Schröder, Marion / Schäfer, Christian 2011: Wissenschaftliches Arbeiten. 2. Auflage. Berlin/Dortmund. S. 63 ff.